

Special Graduate Section: Auslands- und Kriegsberichterstattung

## Zwischen Standortentscheidungen und entscheidenden Standorten: Deutsche Berichterstattung aus Westasien und Nordafrika

**Lena Rückerl**

**Zusammenfassung:** Die Auslandsberichterstattung deutscher Medien weist einen ungleichen Blick auf die Welt auf. Wie oft und wie über bestimmte Länder und Regionen berichtet wird, ist sehr unterschiedlich. In diesem Artikel wird der Zusammenhang zwischen den Standorten der Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien und dem Fokus der Auslandsberichterstattung exemplarisch in der Region Westasien und Nordafrika (WANA) untersucht. In einem ersten Schritt wurde anhand von desk research die Verteilung aller langfristig in der Region stationierten Korrespondent:innen deutscher Medien kartiert. In einem zweiten Schritt wurde exemplarisch die Berichterstattung dreier dieser Korrespondent:innen analysiert in Bezug auf die darin stattfindenden Länder und Themen. Die Ergebnisse zeigen eine ungleiche Verteilung von 39 Korrespondent:innen, die sich auf wenige Länder wie Israel und Ägypten konzentriert, während große Teile der Region kaum abgedeckt werden. Aufbauend auf der Nachrichtenwerttheorie wird argumentiert, dass Standorte mit hoher Konfliktdichte und internationaler Bedeutung bevorzugt werden. Die Untersuchung zeigt jedoch auch, dass klassische Nachrichtenfaktoren allein nicht ausreichen, um ungleiche Berichterstattung zu erklären. So spielen zum Beispiel logistische oder sicherheitspolitische Faktoren ebenfalls eine Rolle. Die exemplarische Analyse der Berichterstattung verdeutlicht, dass die Standortwahl die Themenvielfalt und geografische Abdeckung stark beeinflusst. Es wird vor allem aus den Ländern berichtet, in denen die Korrespondent:innen leben.

**Schlagwörter:** Auslandsberichterstattung, Auslandskorrespondent:innen, WANA, Ägypten, Libanon, Israel, Nachrichtenfaktoren

**Abstract:** The foreign reporting of German media reflects a distinctly unequal view of the world, characterized by significant disparities in the frequency and manner of coverage across different countries and regions. This article examines the relationship between the locations of foreign correspondents of German media and the focus of their reporting, using the West Asia and North Africa (WANA) region as an example. The study employed desk research methods to first map the distribution of all permanently stationed correspondents in WANA by German media. This was followed by an analysis of the reporting from three selected correspondents, focusing on the countries featured in their reports.

Findings reveal an uneven distribution of 39 correspondents, with a concentration in a few countries such as Israel and Egypt, while vast areas of the region receive minimal or no coverage. Drawing on news factor theory, the study argues that locations with high conflict density and international significance are prioritized. However, traditional news factors alone do not fully account for the uneven distribution. Logistical and security-related factors also significantly influence coverage decisions. A closer analysis of the reporting demonstrates that correspondents' locations heavily shape the diversity of topics and geographic focus. Reports predominantly center on the countries where the correspondents are stationed, leading to a narrowed scope of coverage across the broader region.

**Keywords:** Foreign reporting, foreign correspondents, WANA, Egypt, Lebanon, Israel, news factors

**Angaben zur Autorin:**

Lena Rückerl hat ihren Bachelorabschluss in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und der American University in Cairo abgeschlossen. Seit 2024 besucht sie die Deutsche Journalistenschule in München. Ihre Forschungsinteressen liegen insbesondere in der vergleichenden Mediensystemforschung sowie den Strukturen von Auslands- und Kriegsberichterstattung.

Email: l.rueckerl@outlook.de

**Author information:**

Lena Rückerl graduated from the Freie Universität Berlin and the American University in Cairo with a Bachelor's degree in Media and Communication Studies and Political Science. Since 2024 she has been attending the Deutsche Journalistenschule in Munich. Her research interests lie in comparative media systems research and the structures of foreign and war reporting.

Email: l.rueckerl@outlook.de

**To cite this article:** Rückerl, Lena (2024). Zwischen Standortentscheidungen und entscheidenden Standorten: Deutsche Berichterstattung aus Westasien und Nordafrika. *Global Media Journal – German Edition*, 14(2), DOI: <https://doi.org/10.60678/gmj-de.v14i2.316>

## **Die Welt in der Nachrichtenwelt**

Reporter:innen in blauen, schusssicheren Westen mit dem Schriftzug „PRESSE“ blicken ernst vom Bildschirm. Sie berichten von einer Welt in Aufruhr, einer von Krise und Krieg. Die Region „Westasien und Nordafrika“ (WANA) – meist „Naher Osten und Nordafrika“ genannt – ist im Jahr 2024 dauerpräsent in deutschen Nachrichten. Doch ist es wirklich die ganze Region, die präsentiert wird? War da nicht ein Putsch im Sudan, über den vor einigen Monaten viele Medien berichtet haben? Was ist eigentlich aus dem Arabischen Frühling geworden? Wie geht es den Menschen nach den Überschwemmungen in Libyen oder den Erdbeben in Marokko?

Ein differenzierter Blick zeigt, dass zwar viele Nachrichten von der anderen Seite des Mittelmeers in deutschen Medien Eingang finden, aber eben nicht die Nachrichten aus allen Ecken der Region. Manche Länder scheinen häufiger vertreten zu sein, von anderen hört man nur hin und wieder etwas und von wieder anderen fast nie. Kai Hafez (2002a) verweist darauf, dass Nachrichten auch „als Bestandteil der politischen Bildungsarbeit eingestuft“ (S. 55) und Menschen so für Probleme sensibilisiert werden sollten. Eine breite und tiefgehende Berichterstattung ist relevant, damit Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft informiert am Diskurs und politischen Leben teilnehmen können. Die Beurteilung des internationalen politischen Einsatzes Deutschlands ist beispielsweise nur möglich bei ausreichender Informiertheit über das Geschehen außerhalb Deutschlands (Legrand, 2022, S. 2).

Doch wie kann man dann die (Nicht-)Repräsentation bestimmter Länder in der deutschen Berichterstattung erklären und welchen Einfluss hat der Standort von Auslandskorrespondent:innen darauf? Denn vor allem die Vor-Ort-Berichterstattung wird als essentiell für guten Journalismus angesehen (Engelhardt, 2022, S. 4–5). Nur wer langfristig vor Ort ist, kann ein Gefühl für die lokale Politik und Gesellschaft bekommen. Auch der Aufbau eines Netzes von lokalen Kontakten ist sehr relevant für gute Berichterstattung (Lucas, 2024).

Die Forschungsfrage wird in einem zweistufigen Verfahren beantwortet. Zuerst werden die Standorte der Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien in der WANA-Region kartiert. Im zweiten Schritt werden anhand von drei dieser Journalist:innen der Einfluss dieser Standortwahl auf den Berichterstattungsradius exemplarisch analysiert. Mithilfe theoretischer Überlegungen zu Nachrichtenfaktoren wird ergründet, wie die Nachrichtenlage die Standortwahl beeinflusst.

## **Theoretische Grundlagen: Nachrichten über das Ausland**

### ***Auslandsberichterstattung und Auslandsjournalist:innen***

Auslandsberichterstattung ist Teil der internationalen Kommunikation (Koltermann, 2017, S. 105). Einheitlich definiert ist die Arbeit von Auslandskorres-

ponent:innen nicht. Einer oft verwendeten Definition von Hafez (2002a) nach ist Auslandsberichterstattung „jedes System der journalistischen Informationsübermittlung (...), in dessen Verlauf Informationen und Nachrichten staatliche Grenzen überschreiten“ (S. 24). Auslandsjournalist:innen werden so als Mittler:innen zwischen verschiedenen Ländern verstanden (Hafez, 2007, S. 24). Da die Definition auf Staaten fokussiert ist, ist sie gut nutzbar für eine Erklärung der strukturellen Arbeitsbedingungen von Auslandsjournalist:innen. Es gibt darüber hinaus aber durchaus Definitionen des Auslandsjournalismus, die weniger auf die geografische Komponente fokussiert sind, sondern beispielsweise Auslandsberichterstattung dahingehend definieren, ob es eine Beteiligung des Heimatlandes am Geschehen gibt. So würde dann die Berichterstattung eines deutschen Mediums über den Besuch eines deutschen Politikers im Ausland explizit nicht als Auslandsberichterstattung definiert werden (Wilke, 1984, S. 260, zitiert nach Hafez, 2002a, S. 137–138). Seit den 2000er-Jahren spielen zudem Konzeptionen von Journalismus, der nicht nur innerhalb bestimmter Staatsgrenzen produziert wird, unter Namen wie *global journalism*, *transnational journalism* oder *cross-border journalism* eine wachsende Rolle (Löffelholz et al., 2023, S. 2–3). Wenngleich deutsche Medien Fokus der vorliegenden Studie sein sollen, so sind diese Entwicklungen relevant, da sie die steigende Transnationalisierung des Journalismus deutlich machen und auch die klassische Auslandsberichterstattung stark beeinflussen.

Es können verschiedene Arten von Auslandsjournalist:innen unterschieden werden; davon sind im Sinne der in diesem Beitrag verwendeten Definition von Auslandsberichterstattung folgende relevant: der *traditional foreign correspondent*, der aus dem Ausland langfristig für eine Medienorganisation berichtet; der *parachute journalist*, der nur für eine größere Geschichte oder ein Ereignis kurzfristig im Ausland ist; der *foreign foreign correspondent*, der über ein drittes Land berichtet, das weder sein Herkunftsland noch das Land der Medienorganisation ist, für die er arbeitet; sowie der *amateur correspondent*, der unabhängig und meist ohne journalistische Ausbildung über international relevante Ereignisse berichtet (Hamilton & Jenner, 2004b, S. 306–314). Die Zahl der *traditional foreign correspondents* nimmt laut Hamilton und Jenner (2004b) vor allem aus ökonomischen Gründen ab.

Einige Auslandsjournalist:innen arbeiten auch in den Auslandsbüros von Nachrichtenagenturen wie *DPA* und *Reuters*, die einen sehr großen und tendenziell wachsenden Teil der Auslandsberichterstattung bedienen. Letzteres hängt unter anderem damit zusammen, dass selbst große Medienhäuser keine besonders dichten Korrespondent:innennetzwerke haben (Hafez, 2005, S. 56; Hahn, Lönnendonker & Scherschun, 2008, S. 30). Die Agenturen treffen eine Vorauswahl an Nachrichten und strukturieren damit viele Ereignisse und Themen für die Medienhäuser vor (Hafez, 2002a, S. 30). Auch die Journalist:innen im Ausland sind stark von diesem Material der Nachrichtenagenturen abhängig (Hahn, Lönnendonker & Scherschun, 2008, S. 30–31). Die Arbeitsstruktur und der Einfluss auf die Berichterstattung der

für Nachrichtenagenturen arbeitenden Auslandsjournalist:innen unterscheiden sich stark von anderen Auslandsjournalist:innen.

Die geringe Ausprägtheit des Auslandsjournalismus in deutschen Medien wird seit Jahren stark kritisiert. So zeichnet Engelhardt (2022) ein verheerendes Bild der Auslandsberichterstattung in der Krise, in der die Darstellung der Welt „verblasse“ und manche Regionen zu „weißen Flecken“ würden (S. 28). Er macht vor allem fünf Punkte dafür verantwortlich: 1) Das Verschwinden der Korrespondentinnen und Korrespondenten, 2) die Ausdünnung der Auslandsseiten und Sendepunkte; 3) das Schrumpfen der Budgets und Redaktionen; 4) das Wachstum der Barrieren für die Auslandsberichterstattung und 5) die Zunahme von Propaganda (Engelhardt, 2022, S. 28).

Angesichts der weiter steigenden globalen Verflechtungen erscheint diese Entwicklung unlogisch. Bereits 2007 verwies Kai Hafez aber darauf, dass es weniger Platz und Interesse für internationale Berichterstattung gebe als noch zur Zeit des Kalten Krieges. Aufgrund fehlender Studien bleibt unklar, warum genau dies der Fall ist (Hafez, 2007, S. 39–41).

Die Präsenz von Journalist:innen vor Ort ist Voraussetzung und zugleich ausschlaggebend für die Präsenz eines Ortes in der Auslandsberichterstattung. So weist Engelhardt (2022) darauf hin, dass Korrespondent:innen meist überdurchschnittlich über das Land, in dem sie stationiert sind, berichten, auch wenn sie faktisch für mehrere Länder oder ganze Regionen zuständig sind. Ausnahmen bilden Länder mit großen Konflikten oder klassische Reiseländer wie Neuseeland (Engelhardt, 2022, S. 13–15). Auch Mücke (2009) bestätigt dies in seiner Analyse des Berichterstattungsgebietes Afrika. Er beschreibt anhand dieser Region auch, wie sehr sich Korrespondent:innenstandorte je nach politischer und gesellschaftlicher Lage über die Zeit verändern können (S. 198–209).

### ***Nachrichtenfaktoren der Auslandsberichterstattung***

Doch wie lässt sich erklären, wo Auslandskorrespondent:innen stationiert sind bzw. welche Orte sie bevorzugt als langfristige Standorte wählen? In diesem Zusammenhang sollte die Frage betrachtet werden, was überhaupt eine Nachricht zu einer Nachricht werden lässt und inwieweit dabei die geographische Herkunft der Nachricht eine Rolle spielt. Die Nachrichtenwertforschung bzw. Nachrichtenfaktorenforschung, also die Frage, was Ereignissen für die journalistische und die rezipierende Seite nachrichtliche Bedeutung verleiht, beschäftigt die Kommunikationswissenschaft schon lange. Neben der grundlegenden Idee von Walter Lippmann aus dem Jahr 1922 war insbesondere die Weiterentwicklung durch Johan Galtung und Mari Holmboe Ruge (1965) einflussreich, die zwölf Nachrichtenfaktoren benannten. Sie gehen davon aus, dass es kulturell bedingt ist, was Menschen als „Nachrichtenereignis“ wahrnehmen und benennen deshalb vier der zwölf explizit als sogenannte kulturabhängige Nachrichtenfaktoren. So argumentieren sie, dass die Wahrschein-

lichkeit, dass aus einem Ereignis eine Nachricht wird, größer ist, wenn es Bezug zu sogenannten „Elite-Nationen“ oder „Elite-Menschen“ habe, weil diese mehr Einfluss hätten und zugleich gut als verallgemeinerbare Beispiele mit Identifikationspotenzial genutzt werden könnten. Auch die Personalisierung, also dass spezifische Personen als „Verursacher:innen“ eines Ereignisses identifiziert werden können, oder Negativismus, also das Ausmaß der negativen Folgen eines Ereignisses, benennen sie als kulturabhängige Nachrichtenfaktoren (Galtung & Ruge, 1965, S. 65–68). Diese Hypothesen sind durchaus kritisiert worden, zum Beispiel in Bezug auf ihre Übertragbarkeit auf andere Kulturen oder den Abgleich mit der faktischen Realität (Mükke, 2009, S. 72–73). Bereits Galtung und Ruge (1965) haben jedoch selbst darauf hingewiesen, dass sie die Gültigkeit ihrer kulturabhängigen Faktoren vor allem für den sogenannten „Nord-Westen“ der Welt annehmen (S. 68). Klar ist, dass die grundlegenden Annahmen wegweisend sind für die Untersuchung, was und wer in der Berichterstattung stattfindet. Sie sind auch in Bezug auf die Auslandsberichterstattung von verschiedenen Seiten weiterentwickelt worden. Besonders bedeutend ist dabei die Arbeit von Winfried Schulz (1976). Er argumentiert, dass Nachrichtenfaktoren zwar wichtig für die Auswahl von Nachrichten auf journalistischer Seite seien; sie seien aber nicht neutrale Ereigniskennzeichen, sondern subjektive „journalistische Hypothesen von Realität“ (Schulz, 1976, S. 30). Aufbauend auf die Nachrichtenfaktoren nach Galtung und Ruge (1965) benennt er sechs „Faktorendimensionen“ mit zugehörigen Nachrichtenfaktoren: „1. Zeit (Dauer, Thematisierung), 2. Nähe (räumliche, politische und kulturelle Nähe sowie Relevanz), 3. Status (regionale und nationale Zentralität, persönlicher Einfluss, Prominenz), 4. Dynamik (Überraschung, Struktur), 5. Valenz (Konflikt, Kriminalität, Schaden, Erfolg) und 6. Identifikation (Personalisierung, Ethnozentrismus)“ (Schulz, 1976, S. 32–34).

Hagen (1998) hebt von diesen Dimensionen „Nähe“ und „Status“ in Bezug auf die internationale Kommunikation heraus, da beide als Kennzeichen von Ländern verstanden werden können (S. 148). Vor allem die Dimension „Nähe“ hält Hagen für relevant. Er leitet daraus drei Faktoren ab: „die Ähnlichkeit hinsichtlich des [militärischen, wirtschaftlichen und/oder wissenschaftlichen] Status, (...) die Ähnlichkeit des sozioökonomischen Entwicklungsstandes, (...) die geographische Nähe und wirtschaftliche Beziehungsintensivität eines Landes zu Deutschland“ (Hagen, 1998, S. 149). Vor allem die Relevanz von starken wirtschaftlichen Beziehungen konnte Hagen (1998) – und auch einige andere Studien – feststellen (S. 155). Es zeigt sich aber, dass sich die Relevanz und Intensivität verschiedener Faktoren über längere Zeiträume verändern kann (Mükke, 2009, S. 77–78).

Die Forschung ist sich heute einig, dass der Prozess der Nachrichtenselektion äußerst komplex ist und von vielen Akteur:innen und Dynamiken, z.B. aus dem Bereich der Public Relations beeinflusst wird (Mükke, 2009, S. 74). Auch die Frage, wie und nach welchen Faktoren die Nachrichten schließlich rezipiert und gegebenenfalls mit ihnen interagiert wird (z.B. Weiterverbreitung), ist relevant (Engelmann, 2023, S. 179–180). Damit Ereignisse im Ausland in Nachrichten stattfinden, ist es wichtig, dass Journalist:innen diesen hohen nachrichtlichen Wert

zuschreiben. Es wird angenommen, dass Standorte, an denen möglichst viele Ereignisse stattfinden, die gemäß den Nachrichtenfaktoren als relevant wahrgenommen werden, für Auslandsjournalist:innen besonders interessant sind. Liegt ein Land also beispielsweise sehr zentral in der Region, finden dort viele Konflikte statt oder ist es in intensivem wirtschaftlichen Austausch mit Deutschland, so wird erwartet, dass Auslandskorrespondent:innen sich an diesen Orten verstärkt niederlassen und entsprechend mehr über diese Orte berichten.

## **Auslandsjournalismus in der WANA-Region**

Zur Region „Naher Osten/Westasien und Nordafrika“ (WANA) werden je nach Definition unterschiedliche Länder gezählt. Eine klare Eingrenzung gibt es nicht. Je nach Journalist:in kann das Berichterstattungsgebiet sehr unterschiedlich ausfallen (Borowiack, 2008, S. 432–433). In der kommunikationswissenschaftlichen Forschung wird das Gebiet – angelehnt an die Unterteilung vieler Medienhäuser – gerne in die zwei Gebiete „Israel und die palästinensischen Gebiete“ und „Arabische Welt, Naher Osten und Golf“ unterteilt (Hahn, Lönnendonker & Schröder, 2008, S. 412–432). In einer Studie aus dem Jahr 2008 saßen die meisten Korrespondent:innen in Kairo (Ägypten), Amman (Jordanien), Tel Aviv (Israel), Jerusalem (Israel) und außerhalb der Region in Istanbul (Türkei) (Borowiack, 2008, S. 432; Götz, 2008, S. 414). Für diesen Beitrag wird, angelehnt an die klassischen Berichterstattungsgebiete vieler Medien, Nordafrika von Marokko bis Ägypten mit zusätzlich Mauretanien und dem Sudan, die Staaten der arabischen Halbinsel (Jemen, Katar, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Bahrain, sowie Jordanien, Irak, Kuwait), Israel, die palästinensischen Gebiete, Syrien und der Libanon zu der Region gezählt. Der Iran und die Türkei werden nicht untersucht.

Der größte Teil der Auslandsberichterstattung deutscher Medien thematisiert Geschehnisse in europäischen Ländern; Länder des Globalen Südens werden im Vergleich vernachlässigt. Es zeigt sich aber, dass die WANA-Region nach dem sogenannten „Westen“ nachrichtlich am stärksten berücksichtigt wird (Ludescher, 2023, S. 223–225). In einer nicht-repräsentativen Studie aus dem Jahr 2006 wurde ermittelt, dass etwa 18 Prozent der Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien schwerpunktmäßig die WANA-Region betreuen (Junghanns & Hanitzsch, 2006, S. 421). Allerdings zeigt sich in einer Analyse von Artikeln in deutschen Leitmedien durch Marc Engelhardt (2022), dass diese Abdeckung äußerst punktuell ist. So befindet sich unter den Top 10 der am meisten in der Berichterstattung repräsentierten Länder von den Ländern in der WANA-Region nur Israel und unter den Top 15 zusätzlich Syrien. Andere Länder spielen kaum eine Rolle (Engelhardt, 2022, S. 11–13).

Israel (und die palästinensischen Gebiete) nehmen eine Sonderrolle in der Region ein. Grund dafür ist vor allem, dass dort das Zentrum des Nahostkonflikts liegt und sich verschiedenste politische Positionen, religiöse Identitäten und Kulturen in

einem kleinen Gebiet vereinen. Für viele deutsche Medien ist die Berichterstattung über Israel auch aufgrund der deutschen Verbrechen gegen Juden und Jüdinnen in der Zeit des Nationalsozialismus auf eine besondere Art relevant (Götz, 2008, S. 412–413).

Üblicherweise berichten Auslandskorrespondent:innen aber über mehrere Länder oder ganze Regionen. Bei der bereits erwähnten, nicht-repräsentativen Studie aus dem Jahr 2006 gaben die befragten Auslandskorrespondent:innen an, im Durchschnitt sieben Länder zu betreuen (Junghanns & Hanitzsch, 2006, S. 421). Die Grenzen zwischen den Berichterstattungsgebieten sind jedoch durchaus flexibel. Zusätzlich gibt es auf Krisen- und Kriegsgebiete spezialisierte Journalist:innen. Letztere sind meist *Parachute-Journalist:innen*, die bei Ausbruch oder Ausflammen von Krisen und Kriegen schnell und nur kurzfristig vor Ort sind. Problematisch ist hierbei, dass deshalb oft keine tiefergehenden Kenntnisse über die lokale Situation vorhanden sind. So ist das Risiko für die Übernahme von Stereotypen und bereits vorgefertigten Vorstellungen in die Berichterstattung groß (Richter, 2023, S. 26).

Die Frage, warum bestimmte Länder in der Auslandsberichterstattung wenig bis gar nicht behandelt werden, dass es gar „weiße Flecken“ in der Nachrichtenabdeckung gibt wie Engelhardt (2022) attestiert, ist eng verbunden mit der Frage, wo wie viele Auslandskorrespondent:innen stationiert sind. Ihre Standorte sind Ursache und Folge der Nachrichtengeographie. Ein Zurückgreifen auf das Mantra „Krisen, Kriege und Katastrophen“ (vgl. Cippitelli & Schwanebeck, 2003) greift als Erklärung für die Wahl der Standorte aber zu kurz. Auch wenn viele Korrespondent:innen in der Befragung von Mücke (2009) angeben, dass sich ihre Arbeit immer mehr auf Brennpunkte fokussiere, muss festgestellt werden, dass das Stattfinden einer Krise oder eines Brennpunktes nicht immer Berichterstattung über diesen nach sich zieht. Viele Krisen wie große Hungernöte finden nicht oder nur wenig in den Topnachrichten statt (Ludescher, 2023, S. 228–229). So wird die Lage im Jemen zwar seit Jahren als „weltweit schlimmste humanitäre Krise“ (Ludescher, 2024) eingeschätzt; das Land findet aber in der Berichterstattung von zumindest deutschen Medien kaum statt (Ludescher, 2024).

Generell ist Auslandsberichterstattung von westlichen Medien immer wieder stark kritisiert worden für einseitige, stereotype oder gar rassistische Darstellungen. Insbesondere die Präsentation von Menschen, Kulturen und Nationen außerhalb des angenommenen Zielpublikums als das kulturelle „Andere“ wurden und werden oft kritisch analysiert (Tanikawa, 2023, S. 40). Von der in dieser Studie untersuchten Region wurde und wird beispielsweise noch immer oft ein essentialistisches Bild des „Orient“ konstruiert (Richter, 2018, S. 213). Hafez (2007) spricht sogar davon, dass alle Mediensysteme das Ausland domestizieren und nur fragmentarisch darstellen. Vor allem die Interessen der Länder, aus denen die Medien kommen, würden die Darstellungen verzerren (Hafez, 2007, S. 25). Allgemein wird die Region medial oft



als „Krisen- und Kriegsregion“ wahrgenommen (Borowiack, 2008, S. 432; Hafez, 2007, S. 32).

## **Forschungsstand**

Bereits im Jahr 1974/75 kam die Kommunikationswissenschaftlerin Petra E. Dorsch zu dem Schluss: „Das Thema ‚Auslandsberichterstattung der Massenmedien‘ gehört nicht zu den bevorzugten Gegenständen der kommunikationswissenschaftlichen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland“ (1974/75, S. 901, zitiert nach Hahn, Lönnendonker & Scherschun, 2008, S. 20). Diese Aussage gilt bis heute; vor allem in den letzten zehn Jahren gab es vergleichsweise wenig Forschung (Engelhardt, 2022, S. 9). Es gibt aber durchaus Kommunikator:innenstudien zu Auslandskorrespondent:innen (Mükke, 2009, S. 50). Zu den relevantesten und umfangreichsten Untersuchungen zählt das Handbuch „Deutsche Auslandskorrespondenten“ von Hahn, Lönnendonker und Schröder (2008). Dafür wurden unter anderem Interviews mit Auslandskorrespondent:innen weltweit geführt und Themen wie Stereotypen in der Berichterstattung oder Aufgaben und Rolle der Korrespondent:innen analysiert. Eine umfassende Befragung von Auslandskorrespondent:innen haben auch Junghanns und Hanitzsch (2006) durchgeführt. Sie versuchten sich an einer ersten „explorativen und deskriptiven Berufsfeldanalyse“ (2006, S. 412).

Weitere Befragungen, meist nicht repräsentativ, fokussieren sich auf bestimmte Aspekte oder Regionen des Auslandsjournalismus. So befragte Lutz Mükke (2009) in seiner Analyse der „Akteure, Strukturen und Potenziale deutscher Afrika-Berichterstattung“ nur Afrika-Korrespondent:innen. In Bezug auf die WANA-Region gibt es insbesondere Forschung zum Berichterstattungsgebiet „Israel und die palästinensischen Gebiete“. So befragten Levine und Posdich (2014) dort Auslandskorrespondent:innen und analysierten ihr Selbstbild. Koltermann (2017) fokussiert sich auf Fotojournalismus in Israel und den palästinensischen Gebieten. Zu Kriegs- und Krisenberichterstattung als eine Art Sonderform des Auslandsjournalismus gibt es viele Arbeiten, die oft das WANA-Gebiet streifen (z.B. Fabijanić et al., 2016; Weichert & Kramp, 2011).

Viele der bisher vorliegenden Arbeiten konzentrieren sich auf die konkrete Arbeit und das Rollenverständnis der Journalist:innen (Hahn, Lönnendonker & Scherschun, 2008, S. 20–22). Zusätzlich gibt es viele Arbeiten, die Inhaltsanalysen deutscher Auslandsberichterstattung vornehmen, oft in Bezug auf Nationenbilder und Stereotype, wie die Untersuchung des Nahost- und Islambildes in der deutschen überregionalen Presse von Kai Hafez (2002b). Auch zum Thema Nachrichtengeografie wurden Studien vorgelegt. So führte Ladislaus Ludescher (2023) eine Langzeituntersuchung deutscher und ausländischer Leitmedien durch und untersuchte, wie oft welche Länder erwähnt werden. Marc Engelhardt (2022) befragte für eine Studie zur deutschen Auslandsberichterstattung, neben einer quantitativen Analyse

von Artikeln in Leitmedien, auch Auslandskorrespondent:innen zu gegenwärtigen und erwarteten zukünftigen Situation ihres Berufs.

Eine umfassende und aktuelle Untersuchung zu der Frage, wo Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien weltweit oder spezifisch in der WANA-Region stationiert sind, gibt es aber nicht. Selbst bei der sehr breiten Erfassung von Hahn, Lönendonker und Schröder (2008) wurden in der WANA-Region nur die Korrespondent:innen in den Hauptstandorten befragt (Borowiack, 2008, S. 432). Auch eine genaue Untersuchung, wie sich die Stationierung der Journalist:innen auf die Berichterstattung auswirkt, fehlt. Bei anderen Studien, wie der von Junghanns und Hanitzsch (2006), wurde zwar das Berichterstattungsgebiet erfasst, dies aber ebenfalls nicht in größere Analysen des Zusammenhangs mit der inhaltlichen Berichterstattung überführt.

Der Forschungstrend ist international ähnlich wie in der deutschen Kommunikationswissenschaft. Auslandskorrespondenz wird vor allem in Form von Inhaltsanalysen erforscht, die Auslandskorrespondent:innen weniger; viele Arbeiten konzentrieren sich zudem auf die USA und die dortigen Medien (Cohen, 2015).

## **Methodisches Vorgehen**

In einem zweistufigen Forschungsdesign wird sich anhand der WANA-Region dem Zusammenhang zwischen Korrespondent:innenstandorten und Auslandsberichterstattung angenähert. In einem ersten Schritt wird ermittelt, von wo wie viele Korrespondent:innen deutscher Medien langfristig in der Region berichten und wie dies mit den Nachrichtenfaktoren nach Schulz (1976) erklärt werden kann. In einem zweiten Schritt wird exemplarisch die Berichterstattung von drei Auslandskorrespondent:innen in der Region explorativ untersucht nach der Repräsentation bzw. Nicht-Repräsentation verschiedener Länder und mit den Nachrichtenfaktoren nach Schulz (1976) abgeglichen. Damit soll ein Eindruck gewonnen werden, wie sich die Standorte auf die Berichterstattung auswirken.

## ***Die Standorte von Auslandskorrespondent:innen in der WANA-Region***

Bei der Kartierung wurden Journalist:innen erfasst, die für deutsche Leitmedien arbeiten, die sogenannte *General Interest Medien* sind, also keine Fachmedien und die sich an ein deutsches Publikum richten. Als einzige Ausnahme wurde die Schweizer *Neue Zürcher Zeitung* miteinbezogen, da sie sich explizit auch an ein bundesdeutsches Publikum richtet. Leitmedien sind überregionale Medien, die anderen Medien als Orientierung für deren eigene Berichterstattung dienen (Brosius et al., 2022, S. 169). Erfasst wurden hauptberuflich für deutsche Medien tätige Journalist:innen, die sich langfristig in der Region aufhalten, das heißt, die mehr als drei Monate dort sind und erkennbar planen, langfristig zu bleiben. Damit umfasst die Erhebung gemäß der Einteilung von Hamilton und Jenner (2004a) auch *traditional*

*foreign correspondents* und *foreign foreign correspondents*. Wie bei Engelhardt (2022, S. 29) wurden mit letzter Kategorie auch freie deutschsprachige Journalist:innen erfasst. Sogenannte *Parachute-Journalist:innen* wurden hingegen nicht berücksichtigt. Ebenso wurden Journalist:innen, die ausschließlich für Nachrichtenagenturen arbeiten, ausgeklammert, da deren Berichterstattungs- und Themensetzungsstrukturen sich von denen klassischer Medienhäuser unterscheiden. Die Datenerhebung fand im Juli und August 2024 statt.

Es wird ein qualitativ-explorativer Methodenansatz verfolgt. Verschiedene Forscher:innen haben betont, dass es nahezu unmöglich ist, die genaue Anzahl der Auslandskorrespondent:innen zu ermitteln, da es kein umfassendes Verzeichnis gibt und nur Annäherungen möglich sind (vgl. Brüggemann et al., 2017, S. 544; Jungmanns & Hanitzsch, 2006, S. 417–418). Engelhardt (2022) weist explizit darauf hin, dass Daten zur Anzahl schwer zu ermitteln seien, unter anderem wegen spärlich veröffentlichter Informationen seitens der Medien und geringer Antwortraten bei E-Mail-Anfragen (S. 30). Daher wurden sowohl Primärquellen, also durch Emails und Telefongespräche selbst erhobene Daten als auch öffentlich zugängliche Sekundärdaten, etwa von Webseiten der Medienhäuser oder Social-Media-Profilen von Journalist:innen genutzt (Largan & Morris, 2019, S. 3). Zuerst wurden alle deutschen Botschaften in der Region kontaktiert, um Information zu dort akkreditierten oder bekannten Journalist:innen zu erhalten. Von 16 zum Zeitpunkt der Erhebung geöffneten Botschaften antworteten 15 innerhalb des Untersuchungszeitraums, jedoch oft mit unvollständigen Angaben, die auch *Parachute-Journalist:innen* und außerhalb der Region ansässige Journalist:innen umfassten. Deshalb wurden zusätzlich systematisch elf deutsche Leitmedien angeschrieben und um Auskunft über ihre Korrespondent:innen in der Region gebeten; von denen sechs – meist unvollständig – antworteten. Für Israel wurde außerdem das *General Press Office* um Auskunft zu akkreditierten deutschsprachigen Journalist:innen vor Ort gebeten. Zwölf ermittelte Auslandsjournalist:innen, zu denen online kaum oder widersprüchliche Informationen vorlagen, wurden persönlich per Email kontaktiert; fünf davon antworteten. Zusätzliche Informationen wurden durch umfassenden *desk research* bzw. Internetrecherchen ergänzt. Insbesondere bei Social-Media-Profilen oder persönlichen Anfragen musste sich auf die Selbstauskunft der Journalist:innen verlassen werden. Für jede erfasste Person wurden mindestens zwei Quellen genutzt.

### ***Die Berichterstattung der Auslandskorrespondent:innen***

Im zweiten Teil der Analyse wurden drei Auslandskorrespondent:innen ausgewählt, deren Berichterstattung zu zwei verschiedenen Zeitpunkten explorativ untersucht wurde. Diese Journalist:innen werden im Folgenden J1, J2 und J3 genannt. Die explorative Untersuchung sollte erste Anhaltspunkte dafür liefern, wie der Hauptstandort von Korrespondent:innen in der WANA-Region ihre Berichterstattung beeinflusst, vor allem im Bezug darauf, über welche Länder sie berichten und welche Themenschwerpunkte sie setzen. Es wurde versucht, eine möglichst diverse

Auswahl im Nachgang der Ergebnisse des Mappings zu treffen. Die Hauptstandorte der drei sind entsprechend Tunis (Tunesien), Kairo (Ägypten) und Tel Aviv (Israel). Alle drei haben mehrjährige Arbeitserfahrung in der Region und haben den Anspruch die ganze Region oder sehr große Teile der Region abzudecken. Zwei der Journalist:innen arbeiten vor allem textbasiert, die dritte ist eine reine Hörfunkkorrespondentin, die teilweise aber auch Fernsehschalten macht.

Es wurden möglichst alle von den Journalist:innen erstellten journalistischen Beiträge im Juni 2023 und Juni 2024 erfasst. Dafür wurden verschiedene digitale Zeitungsarchive, Nachrichtenwebseiten und die Datenbank *Nexis Uni* genutzt. Der Juni 2024 wurde gewählt, um Beiträge möglichst nahe am Erhebungszeitraum der Kartierung (Juli & August 2024) zu erfassen. Die Hochsommermonate Juli und August selbst wurden aber nicht untersucht, um mögliche Ferien- und Urlaubszeiten zu umgehen. Zusätzlich wurden Beiträge aus dem Juni 2023 untersucht, um auch journalistische Beiträge vor dem am 7. Oktober 2023 stattgefundenen Angriff der Hamas auf Israel und die darauffolgenden Kriege zu erfassen. Der Angriff war einschneidend – sowohl für die Region als auch für den Journalismus über die Region. Daher bestand die Annahme, dass die Berichterstattung stark davon beeinflusst wurde.

Alle in diesem Zeitraum erschienen Beiträge der Journalist:innen wurden im Hinblick auf geografische Aspekte analysiert: welches Land oder welche Länder der WANA-Region stehen im Mittelpunkt? Welche Länder werden sekundär erwähnt? Von welchem Land aus fand die Berichterstattung statt? War die berichterstattende Person erkennbar vor Ort? Insgesamt zehn Beiträge von jedem:r Journalist:in – je die ersten fünf aus dem Juni 2023<sup>1</sup> und die ersten fünf aus dem Juni 2024 – wurden genauer untersucht.

## **Darstellung der Ergebnisse**

### ***Ergebnisse der Kartierung***

Zum Zeitpunkt der Erhebung befanden sich etwa 39 Journalist:innen in der WANA-Region. Davon waren 20 männlich und 19 weiblich. Im Durchschnitt waren die Korrespondent:innen 44 Jahre alt, wobei das Höchstalter bei 65 Jahren lag und die jüngste Person 26 Jahre alt war<sup>2</sup>. Fünf der Journalist:innen arbeiten vorrangig als Hörfunkkorrespondent:innen, sieben arbeiten hauptsächlich für TV und 15 für Print- und Onlinemedien. Alle anderen Journalist:innen berichten crossmedial; eine Person arbeitet vor allem für Print/Online und TV, vier arbeiten meist für Radio

---

<sup>1</sup> Bei Journalistin J2 gab es im Juni 2023 nur Beiträge zu vier verschiedenen Themen. Dafür wurden im Juni 2024 sechs Beiträge untersucht.

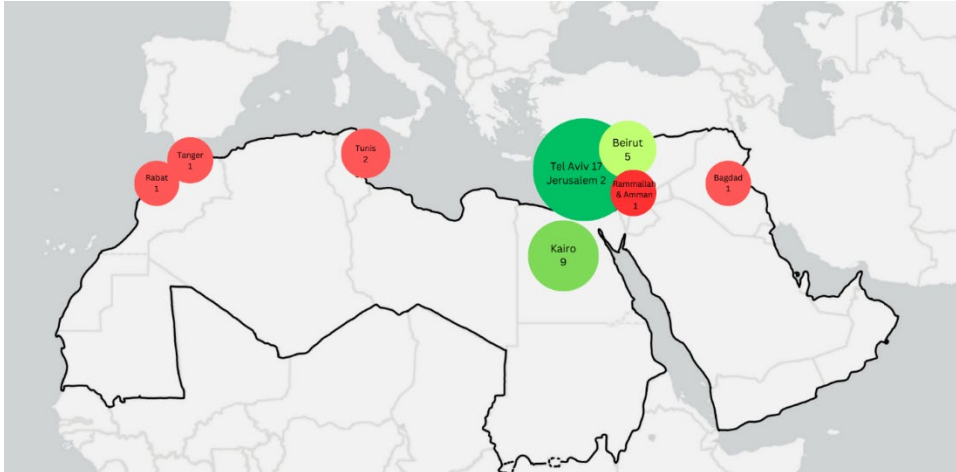
<sup>2</sup> Es konnte nur bei 33 der 39 Journalist:innen das Alter ermittelt werden.

und TV, drei primär für Print/Online und Radio und vier Journalist:innen für Print/Online, Radio und TV<sup>3</sup>.

Zwölf Personen arbeiten als fest angestellte Korrespondent:innen für öffentlich-rechtliche Medien<sup>4</sup>. Weitere sind feste Korrespondent:innen für Zeitungen oder andere Medienhäuser<sup>5</sup>. Im Rahmen dieser Arbeit waren die Anstellungsverhältnisse oft nicht genau zu erfassen, weil viele Medien Journalist:innen zwar als „ihre Nahostkorrespondent:in“ bezeichnen, diese Journalist:innen aber trotzdem für mehrere Medien arbeiten<sup>6</sup> (siehe auch Anhang 1).

Mit Abstand größter Medienstandort bei deutschen Medien ist Tel Aviv (Israel). Dort leben 17 Journalist:innen<sup>7</sup>. Zwei weitere Korrespondent:innen sind in Jerusalem<sup>8</sup>. In Kairo (Ägypten) sind neun Korrespondent:innen ansässig, davon sechs für Öffentlich-Rechtliche Rundfunkanstalten<sup>9</sup>. Drittgrößter Standort ist Beirut (Libanon), von wo aus aktuell fünf Personen berichten<sup>10</sup>. Vom Maghreb aus berichten insgesamt vier Korrespondent:innen: aus Marokko jeweils eine Korrespondentin aus Rabat<sup>11</sup> und ein Korrespondent aus Tanger (Marokko)<sup>12</sup>, sowie zwei Korrespondent:innen aus Tunis (Tunesien)<sup>13</sup>. Eine weitere Journalistin pendelt zwischen Amman (Jordanien) und Ramallah (Westjordanland)<sup>14</sup> und eine Journalistin berichtet aus Bagdad (Irak)<sup>15</sup> (siehe Abbildung 1).

**Abbildung 1: Verteilung der Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien (Quelle: Eigene Darstellung)**



<sup>3</sup> vgl. B1-15, K1-12, I1-68.

<sup>4</sup> vgl. K1, 8; I68.

<sup>5</sup> vgl. I5, 19, 32, 35, 38, 62.

<sup>6</sup> vgl. K11; I33, 34

<sup>7</sup> vgl. K1, 5-8, 11; I5, 10, 12, 15, 18, 23, 26, 28, 30, 32-34, 38, 52, 53, 59-61, 63.

<sup>8</sup> vgl. K7; I18, 19, 54, 55, 62.

<sup>9</sup> vgl. B6; K1, 8; I3, 25, 29, 35, 58, 68.

<sup>10</sup> vgl. B4; K6; I2, 6, 15, 16, 20, 22-24, 63.

<sup>11</sup> vgl. K1; B11; I39, 67.

<sup>12</sup> vgl. B11; I11, 17.

<sup>13</sup> vgl. B15; I7, 27, 36, 57, 66.

<sup>14</sup> vgl. K4; I9.

<sup>15</sup> vgl. K10; I56.

Die Berichterstattungsgebiete, die die Journalist:innen nach eigenen Angaben abdecken wollen, variieren stark. Je nach der politischen und gesellschaftlichen Lage können zudem einzelne Länder stark in den Fokus der Berichterstattung geraten. In diesem Fall wurden sechs verschiedene grobe Eingrenzungen von Berichterstattungsgebieten erkannt. Neun Journalist:innen geben die gesamte WANA-Region als Arbeitsregion an<sup>16</sup>, eine Journalistin die gesamte WANA-Region mit Ausnahme von Israel und den palästinensischen Gebieten<sup>17</sup>. Acht Personen gaben den sogenannten Nahen Osten als Gebiet an, oft mit der Selbstbezeichnung „Nahostkorrespondent:in“<sup>18</sup>, sieben Personen geben ihr Berichterstattungsgebiet ebenfalls mit Naher Osten an, sparen aber Israel und die palästinensischen Gebiete explizit aus<sup>19</sup>. Allein diese Aufzählung macht deutlich, dass die einzelnen Journalist:innen die regionalen Eingrenzungen der WANA-Region für ihre Berichterstattung unterschiedlich vornehmen. Darüber hinaus gibt es zwölf Korrespondent:innen mit Standort in Israel, die Israel und Palästina als ihr ausschließliches Berichterstattungsgebiet angeben<sup>20</sup>. Eine Korrespondentin in Tunis und eine in Rabat geben zudem den Maghreb als Eingrenzung für ihre Arbeit an, wobei jedoch die Korrespondentin in Rabat auch über andere Länder in Afrika berichtet<sup>21</sup>. Manche Journalist:innen geben außerdem an, dass sie bestimmte Länder besonders in den Fokus ihrer Arbeit nehmen; meist sind dies die Länder, in denen sie leben<sup>22</sup>.

Das Wechseln von Standorten oder die Eingrenzung von Berichterstattungsgebieten je nach Lage ist nicht ungewöhnlich. So beschreibt die Pressestelle der *ARD*, dass es ihren Korrespondent:innen in Kairo in der Spätphase des Arabischen Frühlings kaum möglich gewesen sei, nach Nordsyrien zu reisen. Im Gegensatz dazu hätten Mitarbeitende des *ARD*-Studios in Istanbul, nach Abstimmung mit den türkischen Behörden, nach Nordsyrien einreisen können<sup>23</sup>.

Das Korrespondent:innennetzwerk der *ARD* nimmt in der WANA-Region eine herausragende Rolle ein. Zum Stand der Datenerhebung gab es neun feste Korrespondent:innenstellen: vier in Tel Aviv<sup>24</sup>, vier in Kairo, sowie eine Hörfunkstelle in Rabat<sup>25</sup>. Damit stellt die *ARD* einen nicht unerheblichen Teil aller Korrespondent:innen in der WANA-Region. Hinzu kommt, dass viele der in der Region ansässigen freien Journalist:innen regelmäßig für die *ARD* arbeiten; sei es befristet als Vertretung, als Verstärkung bei besonderen Lagen oder als Producer:innen für einzelne Beiträge<sup>26</sup>.

---

<sup>16</sup> vgl. I7, 11, 14, 15, 17, 22, 26, 35, 36, 58.

<sup>17</sup> vgl. K10.

<sup>18</sup> vgl. K4, 5, 11; I9, 12, 16, 18, 25, 18, 59-61.

<sup>19</sup> vgl. K1, 8; I6, 20.

<sup>20</sup> vgl. K1, 8; I5, 18, 32, 37, 38, 52, 54, 55, 62, 64.

<sup>21</sup> vgl. K1; I27, 57.

<sup>22</sup> vgl. K4; I27, 57.

<sup>23</sup> vgl. K8.

<sup>24</sup> Es gibt in Tel Aviv fünf Korrespondent:innen; zwei der Korrespondent:innen teilen sich eine Stelle zu je 50 Prozent (vgl. K1).

<sup>25</sup> vgl. K1; I39-49.

<sup>26</sup> vgl. K1; I22, 23, 26.

Auch wenn viele dieser Vertretungen oder Verstärkungen bereits journalistisch in der Region arbeiten, kommen Journalist:innen aus Deutschland oder anderen Ländern auch für begrenzte Zeit in die Region. Wie bereits erwähnt, wurden diese *Parachute-Journalist:innen* in dieser Erhebung nicht erfasst, da sie nicht Teil der langfristigen Berichterstattung sind. Unter Namen wie „Reisejournalist:in“ oder „Kriegs- und Krisenreporter:in“ sind sie nur für Krisen oder regelmäßig für längere Recherchereisen in der Region und haben ihren Standort außerhalb<sup>27</sup>. Manche dieser Journalist:innen hatten davor schon Erfahrung in der Region gesammelt und sogar dort für längere Zeit gelebt und gearbeitet<sup>28</sup>; dies ist aber nicht immer so<sup>29</sup>. Manche Medien beschäftigen Reporter:innen, deren Arbeitsbeschreibung sie explizit als *Parachute-Journalist:innen* ausweist<sup>30</sup>. Das ZDF beschäftigt beispielsweise eine „internationale Sonderkorrespondentin“, die bei „erhöhtem Berichterstattungsanlass“ vor Ort ist<sup>31</sup>. Zum Zeitpunkt der Recherche sind seit dem 7. Oktober 2023 viele zusätzliche Journalist:innen insbesondere in Israel. Das Pressebüro der israelischen Regierung nennt Stand Juli 2024 36 für deutsche Medien akkreditierte Journalist:innen<sup>32</sup>. Diese Zahlen sind nur bedingt aussagekräftig, da sie auch Journalist:innen enthalten, die für Nachrichtenagenturen oder Medien mit nicht-deutschem Zielpublikum arbeiten. Außerdem ist ihre Anzahl stark schwankend, worauf das Pressebüro selbst hinweist<sup>33</sup>. Trotzdem zeigen die Zahlen das große Interesse der Medien an den Vorkommnissen in Israel und den palästinensischen Gebieten.

Über die WANA-Region berichten auch Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien in anderen, meist an die Region angrenzenden Ländern. Die Maghreb-Staaten werden beispielsweise teilweise von Spanien aus „mitbetreut“<sup>34</sup>. So deckt das ARD-Studio in Madrid (Spanien) die Fernsehberichterstattung über die Maghreb-Staaten, sowie ab Anfang 2025 auch über Mauretanien ab<sup>35</sup>. Beim ZDF ist das sogenannte „Studio Südwesteuropa“ in Paris mit insgesamt drei Korrespondent:innen unter anderem für die Berichterstattung über die Maghreb-Staaten verantwortlich; das Studio in Nairobi ist für Mauretanien verantwortlich<sup>36</sup>.

Ein Ausbau der Korrespondent:innennetzwerke ist aktuell nicht zu erwarten. So hat die ARD beispielsweise vor einigen Jahren ihr Studio in Algier geschlossen<sup>37</sup>. Eigenständige Formate im digitalen Bereich, die sich an ein breites Publikum richten, sind von den erfassten Korrespondent:innen nicht bekannt. Auch wenn einige der Journalist:innen Einblicke in ihre Arbeit und Teile ihrer Berichterstattung in den

---

<sup>27</sup> vgl. K1, 3, 8, 12.

<sup>28</sup> vgl. K3.

<sup>29</sup> vgl. K1, 3, 8, 12.

<sup>30</sup> vgl. K3, 8.

<sup>31</sup> vgl. K8.

<sup>32</sup> vgl. K7.

<sup>33</sup> vgl. K7.

<sup>34</sup> vgl. B15.

<sup>35</sup> vgl. K1; I50.

<sup>36</sup> vgl. K8.

<sup>37</sup> vgl. K1.

sozialen Medien teilen<sup>38</sup>, bleibt der Großteil ihrer Arbeit im klassischen Audio-, Video- und Zeitungsjournalismus verankert.

### ***Ergebnisse der Berichterstattungsanalyse***

Von den drei ausgewählten Journalist:innen wurden insgesamt 82 Beiträge erfasst. Der freie Journalist J1 veröffentlichte im Juni 2023 21 Beiträge und 2024 acht; davon waren zwei Experteninterviews in Podcasts und die anderen Texte für verschiedene Medien. Die fest angestellte Hörfunkkorrespondentin J2 veröffentlichte sieben Beiträge im Juni 2023 und 13 im Juni 2024; darunter 14 Audio-Beiträge und sechs Text-Beiträge, die jeweils inhaltlich identisch waren zu jeweils einem der Audio-Beiträge. Der feste Zeitungs-Korrespondent J3 publizierte 13 Beiträge im ersten Untersuchungszeitraum und 18 im zweiten; dies waren alles Texte für dieselbe Zeitung mit Ausnahme eines Experteninterviews in einem Nachrichtenpodcast der Zeitung.

Die Publikationsfrequenz an unterschiedlichen Standorten oder bei unterschiedlichen Medien- oder Anstellungsarten sind schwer einzuschätzen. Produktionslücken – vermutlich aufgrund von Urlaubszeiten oder der Arbeit an anderen Projekten sind nicht ungewöhnlich. Hinzu kommt, dass Themen oder Inhalte oft mehrfach verwendet werden<sup>39</sup>. Besonders bei Hörfunkkorrespondentin J2 findet sich bei einigen Themen eine mehrfache, aber dabei sehr ähnliche Behandlung eines Themas. Auch Korrespondent J1 veröffentlicht manchmal sehr ähnliche Artikel in mehreren Medien. Trotz der schwierigen Vergleichbarkeit sticht der feste Zeitungskorrespondent J3 in Israel heraus. Er veröffentlicht fast täglich einen Artikel und hat damit eine sehr hohe Veröffentlichungsfrequenz. Darüber hinaus arbeitet er bei manchen länderübergreifenden Artikeln mit anderen Auslandskorrespondenten, z.B. in Beirut, zu Themen wie Kämpfen an der Grenze zwischen Israel und dem Libanon zusammen. Auch der freie Korrespondent J1 arbeitet manchmal mit anderen Kolleg:innen zusammen, wenn auch im Vergleich seltener. Die Hörfunkkorrespondentin J2 scheint hingegen fast immer alleine zu arbeiten.

Es ist nicht immer klar zu bestimmen, ob die Korrespondent:innen für ihre Beiträge direkt vor Ort des Geschehens waren oder an ihrem Hauptstandort in der Region, da Ortsangaben oder andere Indizien für den Standort nicht konsequent von allen Medien genutzt werden. Bei Unklarheiten wurde meist der Hauptstandort der Journalist:innen als Produktionsstandort angenommen. Allgemein ist zu beobachten, dass die Journalist:innen für die meisten ihrer Beiträge ihren Hauptstandort nicht verlassen haben. Journalist J1 war zum Beispiel nur für drei Beiträge außerhalb seines Hauptstandorts Tunis, z.B. in der tunesischen Hafenstadt Sfax und im Juni 2024 in Tel Aviv (Israel). Die Hörfunkkorrespondentin J2 war bei ebenfalls fast allen ihrer Berichte an ihrem Hauptstandort Kairo. Bei einem Bericht ist mit hoher Sicherheit anzunehmen, dass sie vor Ort in der ägyptischen Hafenstadt Port Said

---

<sup>38</sup> vgl. z.B. I3, 32, 33.

<sup>39</sup> Die Publikation desselben Artikels in einer gedruckten Zeitung und online auf der Webseite eines Medienunternehmens wurde nur einfach gezählt und die digitale Version im Anhang zitiert.



war. Der Zeitungskorrespondenten J3 produzierte zwei Artikel in der israelischen Stadt Jerusalem und einen Text in Ramallah (Westjordanland), alle anderen aus Tel Aviv. Bei koproduzierten Beiträgen mit anderen Journalist:innen, war es häufig so, dass der oder diejenige Kolleg:in an einem relevanten Ort des Geschehens war.

Trotzdem haben alle Korrespondent:innen den Anspruch über große Teile der oder sogar über die gesamte WANA-Region Bericht zu erstatten. Dies spiegelt sich bis zu einem gewissen Grad in den untersuchten Artikeln wider. Ein großer Teil der Artikel von Journalist J1 fokussiert sich auf Tunesien und/oder das benachbarte Libyen, besonders als es im Juni 2023 zu überdurchschnittlich vielen und teilweise tödlichen Fluchtversuchen von Tunesien und Libyen über das Mittelmeer in Richtung Europa kommt. Hinzu kommen jeweils ein Artikel im Juni 2023 und einer im Juni 2024 zum Stand des Krieges im Sudan. Darüber hinaus veröffentlicht Journalist J1 mehrere einzelne Artikel, die weitere Länder anlassbezogen in den Fokus nehmen oder streifen. Darunter die Hochzeit des jordanischen Kronprinzen oder das Wirken der russischen Söldnergruppe „Wagner“ in verschiedenen Ländern der Region. Die Beiträge von Hörfunkkorrespondentin J2 in Kairo decken eine große Varianz an Ländern ab. So ist Syrien Thema im Kontext einer UN-Geberkonferenz für humanitäre Hilfe oder Saudi-Arabiens Engagement im Spitzensport. Das Geschehen in Ägypten selbst ist nur durchschnittlich oft Thema – im Juni 2023 zum Beispiel gar nicht – und nur dann, wenn es international oder in Bezug auf Deutschland Relevanz hat. Bei Korrespondent J3 in Israel gibt es erkennbare Unterschiede zwischen den untersuchten Artikeln im Jahr 2023 und 2024. Bereits im Juni 2023 beschäftigte sich ein großer Teil seiner Berichterstattung mit Geschehnissen in oder in Bezug auf Israel und die palästinensischen Gebiete, wie beispielsweise mit Angriffen von Israel im Westjordanland. Im Juni 2024 hingegen veröffentlichte er gerade einmal einen Artikel, der nicht das Geschehen in oder in Bezug auf Israel und/oder die palästinensischen Gebiete zum Thema hatte. Die Korrespondent:innen greifen trotz unterschiedlicher Standorte manchmal dieselben Themen auf. So berichtete J3 wie auch teilweise bereits J1 oder J2 über die Kriegslage im Sudan oder veröffentlichte einen Text zur Hochzeit des jordanischen Kronprinzen wie auch bereits der freie Korrespondent J1.

## **Diskussion**

Die lokale Verteilung der 39 Journalist:innen, die für deutsche Medien aus der WANA-Region berichten, ist sehr ungleichmäßig. Der größte Teil der Journalist:innen ist in Israel oder Ägypten, während in anderen Ländern nur wenige Korrespondent:innen zu finden sind. In vielen WANA-Ländern, insbesondere der gesamten Golf-Region, leben und arbeiten keine Korrespondent:innen langfristig. Außerdem berichten Journalist:innen über die WANA-Region (Nordafrika), die in anderen Ländern wie Spanien oder Frankreich akkreditiert sind; zum Beispiel betreut das ZDF Studio Paris teilweise Nordafrika. Allerdings ist dabei fraglich, ob dies einer Berichterstattung vor Ort gleichkommen kann oder ob sich vielmehr unbewusst die

Sichtweise des Gastlandes auf die Berichterstattung überträgt. Das ungleiche Interesse der Medien an der Region wird auch deutlich bei der Betrachtung der Ergebnisse des zweiten Teiles der Untersuchung. Die drei untersuchten Journalist:innen blieben für die gesamte Berichterstattung in den zwei untersuchten Monaten innerhalb eines Landes. Einzige Ausnahme war ein Artikel von Journalist J1, der anstatt aus Tunesien aus Israel berichtete, also dem Land, das bereits die meiste Aufmerksamkeit personell erhält. Sofern die Journalist:innen bereits länger in der Region leben und dort viel reisen, kann eine große Ortskenntnis und Expertise erwartet werden. Jedoch kann das aber nicht einer Berichterstattung direkt vor Ort zum Zeitpunkt der Ereignisse gleichgestellt werden.

Die *ARD* begründet die Wahl der Standorte und deren Zuständigkeiten als „historisch gewachsen“ und trotz Machtverschiebungen in der Region als „bewährt“ (vgl. K1). Eine Änderung der Stationierung der Korrespondent:innen sei nicht geplant; der Aufbau eines neuen Studios sei sehr teuer und aufwändig<sup>40</sup>. Die hohe personelle Besetzung des Studios in Tel Aviv wird mit der „andauernden Krisensituation im Berichtsgebiet“<sup>41</sup> begründet. Die Besetzung von Studios orientiere sich im Allgemeinen an „verschiedenen Kriterien der Größe des Berichtsgebietes, der derzeitigen Berichts-Nachfrage aus diesen Ländern und der Wirtschaftlichkeit“<sup>42</sup>.

Es wäre zu erwarten gewesen, dass die drei Korrespondent:innen aufgrund ihrer unterschiedlichen Standorte und teilweise leicht unterschiedlichen Gebietseingrenzungen über Geschehnisse in unterschiedlichen Ländern berichten würden. Dies war bei den erhobenen Artikeln aber nur begrenzt der Fall. Natürlich hat jede Person standortbedingt unterschiedliche Fokus-Regionen, aber trotzdem gab es viele Länder in der WANA-Region, die bei keinem der drei Korrespondent:innen in der Berichterstattung stattfanden. In Nordafrika wurden Algerien und Mauretanien nicht erwähnt. Von den Ländern der arabischen Halbinsel wurde nur über Saudi-Arabien und den Jemen berichtet. Auch der Irak kam nicht vor. Mauretanien und der Irak gehören nicht bei allen zum Berichterstattungsgebiet, werden aber auch von den anderen nicht erwähnt. Hinzu kommt, dass der Jemen, Marokko und Syrien nur jeweils von einem der drei Korrespondent:innen und dann nur in einem Beitrag erwähnt werden. Außerdem werden manche Länder nur in Bezug auf sehr spezifische Themen genannt. Der Libanon wurde nur im Kontext von Grenzkonflikten mit Israel, und Jordanien ausschließlich wegen der Hochzeit des Kronprinzen thematisiert. Eine regelmäßige und tiefgehende Berichterstattung fand bei den untersuchten Artikeln nur über Israel und den palästinensischen Gebieten durch Korrespondent J3 statt und in deutlich geringerem Maß über Tunesien und Libyen durch Korrespondent J1.

Es ist relativ schwierig zu beurteilen, inwieweit sich die Lage der Berichterstattung über die Region im letzten Jahrzehnt verändert hat. Bisherige Studien zu deutschen

---

<sup>40</sup> vgl. K1.

<sup>41</sup> vgl. K1.

<sup>42</sup> vgl. K1.

Auslandskorrespondent:innen nahmen andere Eingrenzungen vor als es hier der Fall war, sowohl im Bezug darauf, welche Länder zur Region gezählt wurden als auch welche Arten von Journalist:innen erfasst wurden (Borowiack, 2008, S. 433; Junghanns & Hanitzsch, 2006, S. 417–418). Trotzdem lohnt ein vergleichender Blick. Es ist festzustellen, dass der starke personelle Fokus auf Israel keine neue Entwicklung ist und Kairo als Nachrichtenzentrum für die restliche Region bereits lange relevant ist. Amman, das in diesen Studien noch erwähnt wird, hat hingegen an Bedeutung eingebüßt. Beirut fand in den früheren Studien keine Beachtung, weshalb ein Vergleich schwerfällt (Borowiack, 2008, S. 433–434; Götz, 2008, S. 413). Es kann insgesamt angenommen werden, dass die Zahl der langfristig in der Region stationierten Korrespondent:innen leicht abgenommen hat im Vergleich zu den späten 2000er-Jahren, da Lönnendonker (2008) die Gesamtzahl der Korrespondent:innen in der Region auf etwa 53 Personen schätzt (S. 144).

Die Faktorendimensionen nach Schulz (1976) können durchaus Ansätze bieten für die Erklärung der Ergebnisse des Mappings. So ist der Nahostkonflikt, der sein Zentrum in Israel und den palästinensischen Gebieten hat, in der Faktorendimension „Zeit“ sehr intensiv einzuordnen. Geschehnisse, die im Kontext dieses Konfliktes geschehen, werden vermutlich vergleichsweise schnell als nachrichtlich relevant eingestuft, da der Gesamtkonflikt bereits als Nachricht definiert ist (Faktor „Thematisierung“). Auch wenn der Konflikt bereits lange andauert und damit im Faktor „Dauer“ als niedrig eingestuft werden könnte, lässt das wiederholte Aufflammen des Konfliktes immer wieder neue Nachrichtenereignisse entstehen. Es kann angenommen werden, dass der Arabische Frühling in der ersten Hälfte der 2010er-Jahre insbesondere für Kairo eine ähnliche Intensität in der Faktorendimension „Zeit“ einnahm. In vielen anderen Ländern der Region scheinen keine Themenkomplexe so stark als Nachrichtenthema verankert zu sein, als dass es zu einer quasi automatischen Berichterstattung kommen würde, die eine langfristige Stationierung von Korrespondent:innen herbeiführen würde. Die Faktordimension „Dynamik“ spielt im Kontext dieser Untersuchung nur eine geringe Rolle. Da überraschende und stereotyp verlaufende Ereignisse nicht vorhersehbar sind, werden sie wohl kaum zu einer langfristigen Niederlassung von Auslandskorrespondent:innen führen. Die Faktordimension „Valenz“ erscheint auf den ersten Blick als aussagekräftig, sind doch Nachrichtenplätze wie Israel und Beirut voll von Geschehnissen, die die Nachrichtenfaktoren Konflikt oder Schaden erfüllen. Jedoch gibt es viele Länder in der Region wie den Sudan, den Jemen oder Libyen, die dies ebenfalls in großem Ausmaß erfüllen – in diesen Ländern sind aber keine deutschen Korrespondent:innen. Die Faktorendimension „Identifikation“ bietet ebenfalls nur bedingt Erklärungsansätze. In der ursprünglichen Definition von Schulz (1976) meint der Faktor „Ethnozentrismus“ nämlich vor allem, dass deutsche Bürger:innen an einem Geschehen beteiligt sein müssen, um Berichterstattung darüber wahrscheinlicher zu machen (S. 45). Dies ist in keinem Land der Region regelmäßig der Fall und bei Besuchen deutscher Politiker:innen reisen Journalist:innen meist in der Delegation dieser mit. Die Heraushebung der Dimensionen „Status“ und „Nähe“ – wie auch schon von Hagen (1998) – macht Sinn. Status im Sinne der Position eines Landes innerhalb der

internationalen Beziehungen erklärt die Relevanz von Ägypten und Israel, da deren Position durchaus herausragend ist. Dem steigenden Einfluss von anderen Ländern wie beispielsweise Saudi-Arabien trägt die Stationierung von Auslandskorrespondent:innen bisher nicht Rechnung. Die Dimension „Nähe“ in ihrer Differenziertheit zu erfassen ist im Rahmen dieser Arbeit schier unmöglich. Die rein räumliche Nähe scheint in den unterschiedlichen Ländern der Region keinen Unterschied zu machen bezüglich der nachrichtlichen Relevanz. Man könnte argumentieren, dass die Themen, die die Migration nach Europa, zum Beispiel von Tunesien aus, befassen, eine geographische Nähe haben, da diese Menschen nach Europa und oft auch nach Deutschland kommen wollen. Migration ist jedoch nicht an ein einzelnes Land in der WANA-Region gebunden und die geringe Anzahl der Korrespondent:innen in der Maghreb-Region spricht nicht für diese These. Auch politische und kulturelle Nähe sind schwer zu fassen. Relevanz, in dem Sinne, dass viele Menschen von den nachrichtlichen Ereignissen betroffen sind (Schulz, 1976, S. 42), trifft durchaus auf viele nachrichtliche Ereignisse zu in der WANA-Region und reicht deshalb alleine nicht als Erklärung für die Relevanz bestimmter Orte. Auch die Faktoren der Dimension „Nähe“ nach Hagen (1998) helfen in Bezug auf die WANA-Region nur bedingt, da sie – zumindest teilweise – auf die bestehenden großen Nachrichtenzentren Tel Aviv, Kairo und Beirut zutreffen, aber auch bei anderen Ländern in der Region vorhanden sind. Damit ist vor allem die Ähnlichkeit hinsichtlich militärischen, wirtschaftlichen und/oder wissenschaftlichen Status, sowie des sozioökonomischen Entwicklungsstandes gemeint. Die wirtschaftliche Beziehungsintensivität zu Deutschland ist zwar bei den verschiedenen Staaten in der Region unterschiedlich stark, doch keines der Länder der Region ist für Deutschlands Handel herausragend relevant (Bundeszentrale für politische Bildung, 2024).

Die Nachrichtenfaktoren erklären, warum Journalist:innen in der Region vor allem in Israel, Ägypten und dem Libanon sind und diese Länder so nachrichtlich vergleichsweise präsent sind. Sie können aber nicht vollständig erklären, warum Korrespondent:innen in manchen Ländern nicht sind und manche Länder sprichwörtliche „weiße Flecken in der Nachrichtenlandschaft“ bleiben, obwohl sie relevant sein sollten. Hinweise für weitere Erklärungsfaktoren gibt z.B. Mücke (2009), der aus Interviews mit Afrika-Korrespondent:innen Aspekte ableitet wie Zentralität, Logistik, Infrastruktur, aber auch Sicherheit und persönliche Faktoren wie die Lebensqualität oder Vorlieben (S. 210). So mögen Aspekte wie das Vorhandensein guter Schulen für die Kinder der Korrespondent:innen oder der Grad an Pressefreiheit nichts mit Nachrichtenfaktoren zu tun haben, ihr Einfluss darf aber nicht unterschätzt werden. So kann zum Beispiel erklärt werden, warum wahrscheinlich aktuell keine Journalist:innen deutscher Medien im Jemen sind.

## **Fazit**

Das erfasste Mapping von Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien mit Sitz in der WANA-Region ergibt das Bild einer lückenhaften Abdeckung der Region in

deutschen Medien. Es zeigt eine strukturelle Ungleichheit in der Niederlassung der Korrespondent:innen. Dies wirkt sich auch auf die Berichterstattung und die Repräsentation der Länder in deutschen Medien aus. Die Nachrichtenfaktoren- bzw. Nachrichtenwerttheorie konnte erste Erklärungen liefern, warum in manchen Städten viele Korrespondent:innen vor Ort sind. Die Nicht-Präsenz an anderen Orten konnte sie aber nur begrenzt erklären. Für eine tiefergehende und umfassende Erklärung wird es eine breitere Analyse brauchen, die die einzelnen Länder untersucht. Zudem müssen weitere Faktoren außerhalb der Überlegungen zu Nachrichtenfaktoren miteinbezogen werden.

Die Ergebnisse sind sicherlich nicht direkt übertragbar auf die nachrichtliche Abdeckung anderer Weltregionen durch deutsche Medien, da jede Region und jedes Land in einer ganz spezifischen Beziehung zu Deutschland steht und verschiedenste Faktoren die Berichterstattung beeinflussen können. Die Ergebnisse aus der WANARegion können aber den Blick für die Strukturen des deutschen Auslandsjournalismus schärfen. Wenn selbst die WANARegion – eine Region, die neben Europa und sogar vor den USA, zu den am meisten nachrichtlich erwähnten Regionen gehört – abnehmende und strukturell ungleiche Berichterstattung erfährt, dürfte die Lage in anderen Weltregionen wie Asien, Afrika oder Südamerika nicht besser sein.

Die vorliegende Studie bietet zahlreiche Ansatzpunkte, die vertieft werden können. So ist eine umfassendere Untersuchung der Nachrichtengeographie und der Zusammenhang zur Stationierung von Auslandskorrespondent:innen sicherlich interessant. Auch die Rolle der Nachrichtenagenturen sollte weiter erörtert werden. Hinzu kommt, dass sich seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 viele Prozesse, auch im Journalismus, ins Digitale verlagert haben. Wie sich dies auf die langfristige Vor-Ort-Berichterstattung aus dem Ausland ausgewirkt hat, ist bisher nur unzureichend untersucht. Die in diesem Artikel vorgelegten Zahlen können Grundlage bieten für weitere Forschung.

## Literaturverzeichnis

- Borowiack, M. (2008). Dauerkrise als Chance und Dilemma: Das Berichtsgebiet arabische Welt. In O. Hahn, J. Lönnendonker & R. Schröder (Hrsg.), *Deutsche Auslandskorrespondenten: Ein Handbuch* (S. 432–448). UVK.
- Brosius, H.-B., Haas, A. & Unkel, J. (2022). Inhaltsanalyse II: Kategorien und Codebuch. In H.-B. Brosius, A. Haas & J. Unkel (Hrsg.), *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Eine Einführung* (8. Aufl., S. 159–177). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-34195-4\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-34195-4_9)
- Brüggemann, M., Keel, G., Hanitzsch, T., Götzenbrucker, G. & Schacht, L. (2017). Diverging Worlds of Foreign Correspondence: The Changing Working Conditions of Correspondents in Germany, Austria, and Switzerland. *Journalism*, 18(5), 539–557. <https://doi.org/10.1177/1464884915620270>
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2024, 6. September). *Deutschland: Handelspartner*. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52845/deutschland-handelspartner/>

- Cippitelli, C. & Schwanebeck, A. (Hrsg.). (2003). *Nur Krisen, Kriege, Katastrophen? Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen*. Fischer.
- Cohen, Y. (2015). Review of Terzis, Georgios (Ed.): Mapping Foreign Correspondence in Europe. *Communication Research Trends*, 34(3), 41.
- Engelhardt, M. (2022). *Das Verblässen der Welt: Auslandsberichterstattung in der Krise* (OBS-Arbeitspapier Nr. 53). Otto Brenner Stiftung. [https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user\\_data/stiftung/02\\_Wissenschaftsportal/03\\_Publikationen/AP53\\_Auslandsberichterstattung.pdf](https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP53_Auslandsberichterstattung.pdf)
- Engelmann, I. (2023). Nachrichten als Konstruktionen von Wirklichkeit. In W. Loosen & A. Scholl (Hrsg.), *Schlüsselwerke der Journalismusforschung* (S. 173–182). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-25867-2\\_15](https://doi.org/10.1007/978-3-658-25867-2_15)
- Fabijanić, D., Spahr, C. & Zlatarsky, V. (2016). *Conflict Reporting in the Smartphone Era: From Budget Constraints to Information Warfare*. Konrad-Adenauer-Stiftung; Media Program South East Europe. [https://www.kas.de/c/document\\_library/get\\_file?uuid=82b41c40-fd3a-3321-6196-f80720a6696e&groupId=252038](https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=82b41c40-fd3a-3321-6196-f80720a6696e&groupId=252038)
- Galtung, J. & Ruge, M. H. (1965). The Structure of Foreign News: The Presentation of the Congo, Cuba and Cyprus Crises in Four Norwegian Newspapers. *Journal of Peace Research*, 2(1), 64–91. <https://doi.org/10.1177/002234336500200104>
- Götz, U. (2008). Korrespondenten im Kreuzfeuer: Das Berichtgebiet Israel und die palästinensischen Gebiete. In O. Hahn, J. Lönnendonker & R. Schröder (Hrsg.), *Deutsche Auslandskorrespondenten: Ein Handbuch* (S. 412–428). UVK.
- Hafez, K. (2002a). *Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung: Theoretische Grundlagen* (Bd. 1). Nomos.
- Hafez, K. (2002b). *Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung: Das Nahost- und Islambild der deutschen überregionalen Presse* (Bd. 2). Nomos.
- Hafez, K. (2005). *Mythos Globalisierung: Warum die Medien nicht grenzenlos sind*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-80760-1>
- Hafez, K. (2007). *The Myth of Media Globalization*. Polity.
- Hagen, L. M. (1998). Die Beachtung Deutschlands in ausländischen Medien als Funktion des Nachrichtenfaktors Nähe. *Publizistik*, 43(2), 143–157. <https://doi.org/10.1007/BF03654653>
- Hahn, O., Lönnendonker, J. & Scherschun, N. (2008). Forschungsstand: Deutsche Auslandskorrespondenten und -korrespondenz. In O. Hahn, J. Lönnendonker & R. Schröder (Hrsg.), *Deutsche Auslandskorrespondenten: Ein Handbuch* (S. 19–43). UVK.
- Hahn, O., Lönnendonker, J. & Schröder, R. (Hrsg.). (2008). *Deutsche Auslandskorrespondenten: Ein Handbuch*. UVK.
- Hamilton, J. M. & Jenner, E. (2004a). Foreign Correspondence: Evolution, Not Extinction. *Nieman reports*, 58(3), 98–100.
- Hamilton, J. M. & Jenner, E. (2004b). Redefining Foreign Correspondence. *Journalism*, 5(3), 301–321. <https://doi.org/10.1177/1464884904044938>
- Junghanns, K. & Hanitzsch, T. (2006). Deutsche Auslandskorrespondenten im Profil. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 54(3), 412–429.
- Koltermann, F. (2017). *Fotoreporter im Konflikt: Der internationale Fotojournalismus in Israel/Palästina*. Transcript.
- Largan, C. & Morris, T. (2019). *Qualitative Secondary Research: A Step-By-Step Guide*. Sage.
- Legrand, J. (2022). Vorwort. In M. Engelhardt, *Das Verblässen der Welt: Auslandsberichterstattung in der Krise* (OBS-Arbeitspapier Nr. 53, S. 1–2). Otto Brenner Stiftung. [https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user\\_data/stiftung/02\\_Wissenschaftsportal/03\\_Publikationen/AP53\\_Auslandsberichterstattung.pdf](https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP53_Auslandsberichterstattung.pdf)
- Levine, E. & Posdich, M. L. (2014). Auslandskorrespondenten im Spannungsfeld des Nahostkonfliktes: Das Selbstbild von Korrespondenten deutscher Medien in Israel und den palästinensischen Gebieten. *Global Media Journal – German Edition*, 4(1). <https://globalmediajournal.de/index.php/gmj/article/view/85>
- Löffelholz, M., Rothenberger, L. & Weaver, D. H. (2023). Cross-Border Journalism Research and Practice: An Introduction. In L. Rothenberger, M. Löffelholz, & D. H. Weaver (Hrsg.), *The*

- Palgrave *Handbook of Cross-Border Journalism* (S. 1–15). Palgrave Macmillan. [https://doi.org/10.1007/978-3-031-23023-3\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-031-23023-3_1)
- Lönnendonker, J. (2008). Methodische Vorbemerkungen. In O. Hahn, J. Lönnendonker & R. Schröder (Hrsg.), *Deutsche Auslandskorrespondenten: Ein Handbuch* (S. 141–148). UVK.
- Lucas, L. (2024, 30. September). *Wie arbeitet eine Korrespondentin, die über ein riesiges Gebiet berichtet?* Übermedien. <https://uebermedien.de/98677/wie-arbeitet-eine-korrespondentin-die-ueber-ein-riesiges-gebiet-berichtet/>
- Ludescher, L. (2023). Vergessene Welten und blinde Flecken: Die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens. In H. Haarkötter & J.-U. Nieland (Hrsg.), *Agenda-Cutting: Wenn Themen von der Tagesordnung verschwinden* (S. 223–246). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-38803-4\\_10](https://doi.org/10.1007/978-3-658-38803-4_10)
- Ludescher, L. (2024, 12. Februar). Jemen: Marginalisierung von Entwicklungs- und Schwellenländern in Nachrichten. *Neue Zürcher Zeitung*. <https://www.nzz.ch/feuilleton/will-smiths-ohr-feige-an-den-oscars-ist-interessanter-als-zwei-der-toedlichsten-buergerkriege-auf-der-welt-ld.1776395>
- Mükke, L. (2009). „Journalisten der Finsternis“: Akteure, Strukturen und Potenziale deutscher Afrika-Berichterstattung. Herbert von Halem.
- Richter, C. (2018). Orientalismus in den Medien: Zu den (sprachlichen) Strategien der Konstruktion des ‚Anderen‘. In B. Backe, T. Hanstein & K. Stock (Hrsg.), *Arabische Sprache im Kontext: Festschrift zu Ehren von Eckehard Schulz* (S. 213–224). Peter Lang.
- Richter, C. (2023). Propaganda, Bilderflut, Berichterstattungsethik: Die Rolle von Medien im Krieg. *Journal für politische Bildung*, 13(1), 22–27.
- Schulz, W. (1976). *Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien: Analyse der aktuellen Berichterstattung*. Verlag Karl Alber.
- Tanikawa, M. (2023). Explicating Field-Defining Concepts: The Global, the Cosmopolitan, and the Parochial. In L. Rothenberger, M. Löffelholz & D. H. Weaver (Hrsg.), *The Palgrave Handbook of Cross-Border Journalism* (S. 33–50). Palgrave Macmillan. [https://doi.org/10.1007/978-3-031-23023-3\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-031-23023-3_3)
- Weichert, S. & Kramp, L. (2011). *Die Vorkämpfer: Wie Journalisten über die Welt im Ausnahmezustand berichten*. Herbert von Halem.

## Anhang 1: Mapping

Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht	Standort	Genre	Medien	Status
J1	unbekannt	m	Tunis	Print/Online	privat	frei
J2	1984	w	Kairo	Radio	ö/r	fest
J3	1976	m	Tel Aviv	Print/Online	privat	vermutl. fest
J4	1983	w	Amman, tlw. Ramallah	Print/Online, Radio	privat	frei
J5	zwischen 1964-1974	w	Bagdad	Print/Online	privat	frei

J6	unbekannt	m	Beirut	Print/Online	privat	vermutl. fest
J7	1975	m	Beirut	Print/Online	Privat	vermutl. fest
J8	1989	w	Beirut	Print/Online	privat	vermutl. fest
J9	1995	w	Beirut	Print/Online, Radio, TV	privat, ö/r	frei
J10	1992	w	Beirut	Print/Online, Radio	privat, ö/r	frei
J11	1965	m	Jerusalem	Print/Online	privat	vermutl. fest
J12	1989	m	Jerusalem	Print/Online,	privat, ö/r	frei
J13	1976	w	Kairo	Radio	ö/r	fest
J14	unbekannt	m	Kairo	Radio, TV	ö/r	fest
J15	1974	m	Kairo	Print/Online	privat	vermutl. fest
J16	1963	m	Kairo	Print/Online, Radio, TV	privat, ö/r	frei
J17	unbekannt	m	Kairo	Print/Online	privat	vermutl. fest
J18	1982	m	Kairo	TV	ö/r	fest
J19	1990	m	Kairo	TV	ö/r	fest
J20	1974	w	Kairo	TV	ö/r	fest
J21	1988	w	Rabat	Radio	ö/r	fest
J22	1959	m	Tanger	Print/Online, TV	privat	frei



J23	1961	m	Tel Aviv	TV	ö/r	fest
J24	1981	w	Tel Aviv	TV	privat	frei
J25	1986	w	Tel Aviv	TV	privat	frei
J26	1981	w	Tel Aviv	Print/On-line	privat	frei
J27	1988	w	Tel Aviv	Print/On-line	privat	frei
J28	1982	w	Tel Aviv	Print/On-line	privat	frei
J29	1973	m	Tel Aviv	Radio, TV	ö/r	fest
J30	1980	m	Tel Aviv	Radio, TV	ö/r	fest
J31	1980	m	Tel Aviv	Radio	ö/r	fest (Teilzeit)
J32	1960	m	Tel Aviv	Print/On-line	privat	vermutl. fest
J33	1994	w	Tel Aviv	Print/On-line, Radio, TV	privat, ö/r	vermutl. frei
J34	1982	m	Tel Aviv	Privat/On-line	privat	vermutl. fest
J35	1967	m	Tel Aviv	Radio	ö/r	fest (Teilzeit)
J36	1998	w	Tel Aviv	TV	privat, ö/r	frei
J37	unbekannt	w	Tel Aviv	Print/On-line	privat	frei
J38	1991	w	Tel Aviv	Radio, TV	ö/r	fest
J39	1981	w	Tunis	Print/On-line, Radio	privat, ö/r	frei

## Anhang 2: Quellen des Mappings

Anfragen wurden per E-Mail und Telefongespräch gestellt im Juli 2024 an Deutsche Botschaften in Abu Dhabi (B1), Algier (B2), Bagdad (B3), Beirut (B4), Doha (B5), Kairo (B6), Kuwait (B7), Manama (B8), Maskat (B9), Nouakchott (B10), Rabat (B11), Riad (B12), Tel Aviv (B13), Tripolis (B14), Tunis (B15).

### **Persönliche Kommunikation**

- K1 ARD Pressestelle (2024, 15. August). *Anfrage zu Korrespondenten im Nahen Osten und Nordafrika für Bachelorarbeit* (E-Mail).
- K2 Auslandsressort STERN (2024, 30. August). *Anfrage zu Auslandskorrespondenz* (E-Mail).
- K3 K3 (anonymisiert) (2024, 14. September). *Nachfrage: Arbeit als Auslandskorrespondent* (E-Mail).
- K4 K4 (anonymisiert) (2024, 14. September). *Nachfrage: Arbeit als Auslandsjournalistin* (E-Mail).
- K5 K5 (anonymisiert) (2024, 22. September). *Arbeit als Auslandsjournalistin* (E-Mail).
- K6 F.A.Z. Onlineredaktion (2024, 9. August). *Auslandskorrespondenz im Nahen Osten und Nordafrika* (E-Mail).
- K7 Government Press Office - Israel (2024, 28. Juli). *Dissertation on German journalists in Israel* (E-Mail).
- K8 Hauptabteilung Kommunikation ZDF (2024, 28. August). *Anfrage zu Auslandskorrespondenten* (E-Mail).
- K9 K9 (anonymisiert) (2024, 27. August). *Fragen zu Arbeit als Auslandsjournalist* (E-Mail).
- K10 K10 (anonymisiert) (2024, 27. August). *Fragen zu Arbeit als Auslandsjournalistin* (E-Mail).
- K11 Taz Kommune (2024, 30. August). *Anfrage zu Auslandskorrespondenz* (E-Mail).
- K12 Zuschauerredaktion ntv (2024, 13. August). *Wissenschaftl. Arbeit zu Journalisten in MENA-Region* (E-Mail).

### **Weitere öffentlich zugängliche Quellen**

- I1 Blufarb, R. (2024, 13. September). *Profil. @shellyblufarb*. Instagram-Profil. Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/shellyblufarb/?hl=de>
- I2 Boehm, D. (2024, 13. September). *Profil. Daniel Boehm*. XING-Profil. Verfügbar unter: [https://www.xing.com/profile/Daniel\\_Boehm26](https://www.xing.com/profile/Daniel_Boehm26)
- I3 Breshna, J. (2021, 3. März). *Karim El-Gawhary, preisgekrönter Nahost-Korrespondent*. [Audio]. My Grand Story. Verfügbar unter: <https://mygrandstory.org/karim-el-gawhary/>

- I4 Coburger Magazin. (2017, 28. Juni). *Frontmann #22. Christian Limpert*. Verfügbar unter: <https://www.coburger-magazin.de/christian-limpert-frontmann-22/>
- I5 DER SPIEGEL. (2024, 13. September). *Thore Schröder. Autorensseite*. Verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/impresum/autor-3aaf2bb6-0001-0003-0000-000000025375>
- I6 Die Tageszeitung. (2024, 12. September). *Artikel von Julia Neumann*. Verfügbar unter: <https://taz.de/Julia-Neumann/!a1273/>
- I7 Die Tageszeitung. (2024, 12. September). *Artikel von Mirco Keilberth*. Verfügbar unter: <https://taz.de/Mirco-Keilberth/!a18364/>
- I8 Die Tageszeitung. (2024, 13. September). *Artikel von Felix Wellisch*. Verfügbar unter: <https://taz.de/Felix-Wellisch/!a36951/>
- I9 Die Tageszeitung. (2024, 13. September). *Artikel von Serena Bilanceri*. Verfügbar unter: <https://taz.de/Serena-Bilanceri/!a92540/>
- I10 DIE WELT. (2023, 27. Oktober). *Christine Kensche in Tel Aviv. „Es muss bei mir in der Nähe gewesen sein. Die Explosionen waren sehr laut“*. (Fernsehsendung). Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/video248242810/Christine-Kensche-in-Tel-Aviv-Es-muss-bei-mir-in-der-Naehe-gewesen-sein-Die-Explosionen-waren-sehr-laut.html>
- I11 DIE WELT. (2024, 13. September). *Alfred Hackensberger. Artikel, Kontakt & Profil*. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/autor/alfred-hackensberger/>
- I12 DIE WELT. (2024, 13. September). *Christine Kensche. Artikel, Kontakt & Profil*. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/autor/christine-kensche/>
- I13 Electronic media school. (2024, 16. September). *Unsere Alumni. Bettina Meier*. Verfügbar unter: <https://ems-babelsberg.de/alumni/bettina-meier/>
- I14 Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH. (2024, 13. September). *Autoren, Korrespondenten und Redakteure. Christoph Ehrhardt*. Verfügbar unter: <https://www.faz.net/redaktion/christoph-ehrhhardt-11104521.html>
- I15 Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH. (2024, 13. September). *Autoren, Korrespondenten und Redakteure. Christian Meier*. Verfügbar unter: <https://www.faz.net/redaktion/christian-meier-14222927.html>
- I16 Frehse, L. (2024, 13. September). *Über mich*. Verfügbar unter: <https://leafrehse.de/ueber-mich/>
- I17 Hackensberger, A. (2024, 13. September). *Profil. @hackensberger*. X-Profil. Verfügbar unter: <https://x.com/hackensberger>
- I18 Hentschke, S. (2024, 23. September). *Hallo. Persönliche Webseite*. Verfügbar unter: <https://www.steffihentschke.com/>
- I19 Jodin, R. (2024, 5. August). *Was jetzt? Israel bereitet sich auf einen Angriff vor. ZEIT ONLINE*. [Audio]. Was jetzt? Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/2024-08/krieg-nahost-israel-iran-hisbollah-nachrichtenpodcast>
- I20 Kulturaustausch - Magazin für internationale Perspektiven (ifa - Institut für Auslandsbeziehungen, Hrsg.). (2024, 16. September). *Person-Detail. Julia*

- Neumann*. Verfügbar unter: <https://www.kulturaustausch.de/person-detail/julia-neumann/>
- I21 Literarische Agentur Simon. (2024, 16. September). *AutorInnen. Simon Riesche*. Verfügbar unter: <https://agentursimon.com/autoeren/profil/89-r.html>
- I22 Männer, S. (2024, 13. September). *Über mich*. Verfügbar unter: <https://www.stellamaenner.de/>
- I23 Milz, A., Seibel, I. & Castell, F. von. (2024). Die Top 30 bis 30. Jahrgang 2024. *medium Magazin*, (3), 52–62.
- I24 NZZ Live. (2024, 13. September). *Veranstaltungen mit Daniel Böhm: Journalismus erleben*. Verfügbar unter: <https://live.nzz.ch/de/info/gaestearchiv/daniel-boehm>
- I25 Osius, R. (2024, 13. September). *Profil. @rafaelosius*. Instagram-Profil. Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/rafaelosius/?hl=de>
- I26 Resch, H. (2024, 13. September). *Home. Hana Resch – Freelance Journalist*. Verfügbar unter: <https://www.hannaresch.com/>
- I27 RiffReporter. (2024, 13. September). *Autorinnen und Autoren. Sarah Mersch - Freie Korrespondentin in Tunesien*. Verfügbar unter: <https://www.riffreporter.de/de/autorinnen-und-autoeren/sarah-mersch>
- I28 RiffReporter. (2024, 23. September). *Autorinnen und Autoren. Agnes Fazekas - Freie Journalistin*. Verfügbar unter: <https://www.riffreporter.de/de/autorinnen-und-autoeren/agnes-fazekas>
- I29 Rowohlt-Verlag. (2024, 16. September). *Autorin. Golineh Atai*. Verfügbar unter: <https://www.rowohlt.de/autorin/golineh-atai-21808>
- I30 Rtl.de. (2021, 14. Mai). *RTL-Korrespondentin Raschel Blufarb über Israel-Konflikt. "Meiner Tochter ist der Schlafanzug im Bunker peinlich."*
- I31 Sarah Conzen. (2016, 30. Mai). *WDR 5 Redaktuerin ausgezeichnet. Axel-Springer-Preis*. WDR. Verfügbar unter: <https://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/profil/chronik/auszeichnungen/axel-springer-preis100.html>
- I32 Schroeder, T. (2024, 23. September). *Profil. @thorezurwelt*. Instagram-Profil. Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/thorezurwelt/?hl=de>
- I33 Steckelbach, P.-M. (2024, 23. September). *Profil. @piamaste*. Instagram-Profil. Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/piamaste/>
- I34 Steckelbach, P.-M. (2024, 13. September). *Profil*. LinkedIn-Profil. Verfügbar unter: <https://www.linkedin.com/in/pia-marie-steckelbach-837054152/>
- I35 Süddeutsche Zeitung. (2024, 13. September). *Bernd Dörries. SZ-Autorenverzeichnis*. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/autoeren/bernd-doerries-1.1146596>
- I36 Süddeutsche Zeitung. (2024, 13. September). *Mirco Keilberth. SZ-Autorenverzeichnis*. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/autoeren/mirco-keilberth-1.5661034>
- I37 Süddeutsche Zeitung. (2024, 13. September). *Peter Münch. SZ-Autorenverzeichnis*. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/autoeren/peter-muench-1.1143378>

- I38 Tages-Anzeiger. (2024, 13. September). *Artikel von Peter Münch*. Verfügbar unter: <https://www.tagesanzeiger.ch/author/85840308/peter-munch>
- I39 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Rabat: Dunja Sadaqi*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/dunja-sadaqi-103.html>
- I40 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Tel Aviv: Bettina Meier*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/bettina-meier-107.html>
- I41 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Tel Aviv: Christian Limpert*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/christian-limpert-105.html>
- I42 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Tel Aviv: Jan-Christoph Kitzler*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/jan-christoph-kitzler-101.html>
- I43 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Tel Aviv: Julio Segador*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/julio-segador-103.html>
- I44 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Für die ARD aus Tel Aviv: Sophie von der Tann*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/sophie-von-der-tann-103.html>
- I45 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Korrespondent in Kairo: Moritz Behrendt*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/moritz-behrendt-100.html>
- I46 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Korrespondent in Kairo: Ramin Sina*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/ramin-sina-103.html>
- I47 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Korrespondent in Kairo: Simon Riesche*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/simon-riesche-105.html>
- I48 Tagesschau.de. (2024, 13. September). *Korrespondentin in Kairo: Anna Osius*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/anna-osius-103.html>
- I49 Tagesschau.de. (2024, 16. September). *Korrespondentin in Kairo: Anne Allmeling*. *Korrespondentenwelt*, ARD. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/allmeling-103.html>
- I50 Tagesschau.de. (2024, 21. September). *Spanien und Portugal. Das ARD-Studio Madrid*. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/studio-madrid-101.html>
- I51 Tagesschau.de. (2024, 21. September). *Türkei, Zypern und Iran. Das ARD-Studio Istanbul*. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/korrespondenten/studio-istanbul-101.html>
- I52 Tran, Q. (2024, 23. September). *Profil*. LinkedIn-Profil. Verfügbar unter: <https://www.linkedin.com/in/quynh-tran-ab559168/>

- I53 Was-war-wann.de. (2024, 13. September). *Raschel Blufarb. Steckbrief*. Verfügbar unter: <https://www.was-war-wann.de/steckbrief/raschel-blufarb.html>
- I54 Wellisch, F. (2024, 13. September). *Home*. Verfügbar unter: <https://felix-wellisch.de/>
- I55 Wellisch, F. (2024, 13. September). *Profil. @felix.wellisch*. Instagram-Profil. Verfügbar unter: [https://www.instagram.com/felix.wellisch/?locale=it\\_IT&hl=ar](https://www.instagram.com/felix.wellisch/?locale=it_IT&hl=ar)
- I56 Weltreporter.net. (2024, 13. September). *Korrespondent\*innen. Birgit Svensson*. Verfügbar unter: [https://weltreporter.net/author/birgit\\_svensson/](https://weltreporter.net/author/birgit_svensson/)
- I57 Weltreporter.net. (2024, 13. September). *Korrespondent\*innen. Sarah Mersch*. Verfügbar unter: <https://weltreporter.net/author/merschweltreporter-net/>
- I58 Weltreporter.net. (2024, 13. September). *Korrespondent\*innen. Karim El Gawhary*. Verfügbar unter: [https://weltreporter.net/author/karim\\_el\\_gawhary/](https://weltreporter.net/author/karim_el_gawhary/)
- I59 Weltreporter.net. (2024, 13. September). *Korrespondent\*innen. Agnes Fazekas*. Verfügbar unter: <https://weltreporter.net/author/fazekasweltreporter-net/>
- I60 weltreporter.net. (2024, 23. September). *Korrespondent\*innen. Theresa Breuer*. Verfügbar unter: <https://weltreporter.net/author/breuerweltreporter-net/>
- I61 ZEIT ONLINE. (2024, 13. September). *Autoren. Steffi Hentschke*. Verfügbar unter: [https://www.zeit.de/autoren/H/Steffi\\_Hentschke/index](https://www.zeit.de/autoren/H/Steffi_Hentschke/index)
- I62 ZEIT ONLINE. (2024, 13. September). *Autoren. Jan Roß*. Verfügbar unter: [https://www.zeit.de/autoren/R/Jan\\_Ross/index.xml](https://www.zeit.de/autoren/R/Jan_Ross/index.xml)
- I63 ZEIT ONLINE. (2024, 13. September). *Autoren. Lea Frehse*. Verfügbar unter: [https://www.zeit.de/autoren/F/Lea\\_Frehse/index](https://www.zeit.de/autoren/F/Lea_Frehse/index)
- I64 ZEIT ONLINE. (2024, 13. September). *Autoren. Quynh Tràn*. Verfügbar unter: [https://www.zeit.de/autoren/T/Quynh\\_Tran/index](https://www.zeit.de/autoren/T/Quynh_Tran/index)
- I65 Zenith-Redaktion. (2018, 7. Juni). *Scholl-Latours-Erben. Christoph Ehrhardt*, Zenith-Magazin. Verfügbar unter: <https://magazin.zenith.me/de/kultur/scholl-latours-erben-christoph-ehrhardt>
- I66 Zenith-Redaktion. (2018, 9. August). *Scholl-Latours-Erben: Sarah Mersch*, Zenith-Magazin. Verfügbar unter: <https://magazin.zenith.me/de/kultur/scholl-latours-erben-sarah-mersch>
- I67 Zenith-Redaktion. (2021, 7. Mai). *Scholl-Latours Erben 01/21. Dunja Sadaqi*, Zenith-Magazin. Verfügbar unter: <https://magazin.zenith.me/de/gesellschaft/scholl-latours-erben-0121-dunja-sadaqi>
- I68 Zweites Deutsches Fernsehen. (2024, 13. September). *Die In- und Auslandsstudios des ZDF*. Verfügbar unter: <https://www.zdf.de/zdfunternehmen/studios-102.html>